

	<p>Objekt: Wallfahrtsmedaille der Benediktinerabtei Wiblingen bei Ulm, 18. Jahrhundert</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: MK 1982-101</p>
--	---

Beschreibung

Kurz vor dem Ersten Kreuzzugs (1096–1099) gründeten die Grafen von Kirchberg nahe der Iller das Benediktinerkloster Wiblingen. Die Wallfahrt entwickelte sich infolge der Schenkung einer Heiligkreuzreliquie an den neu eingerichteten Konvent, welche die Stifter aus dem Heiligen Land nach Oberschwaben mitgeführt hatten. Ein weiteres Ziel der Wallfahrer bildete indes eine Madonna, die sich in ihrer künstlerischen Ausgestaltung sowie ihrer räumlichen Unterbringung eng an dem Vorbild des Klosters Einsiedeln orientierte: Bis zum Abbruch des Baus im Jahr 1811 diente eine eigens errichtete Maria-Einsiedeln-Kapelle als Verehrungsstätte der Marienfigur. Danach kam das Gnadenbild in die Klosterkirche. Reliquiar und Skulptur haben Eingang auf diese Medaillenprägung des 18. Jahrhunderts gefunden: Der Avers zeigt die Marienfigur, die als B(eata) V(irgo) MAR(ia) WIBLI(ngensis) ausgewiesen wird. Die Initialen am unteren Medaillenrand verweisen auf einen unbekanntem Medailleur. Auf dem Revers ist hingegen eine Darstellung der Heiligkreuzreliquie zu finden.

Die Erfassung dieser Medaille wurde durch den Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg gefördert.

[Nicolas Schmitt]

Grunddaten

Material/Technik:

Kupfer

Maße:

Höhe: 34 mm, Breite: 29,5 mm, Gewicht:
14,69 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1700-1800
	wer	
	wo	Ulm

Schlagworte

- Medaille
- Wallfahrt

Literatur

- Ebner, Julius (1912): Württembergische Münz- und Medaillen-Kunde, Bd. II. Heft 1 von Christian Binder. Neu bearb. von Julius Ebner.. Stuttgart
- [n/a] (1982): Sammlung Doktor Busso Peus, Frankfurt Wallfahrtsmedaillen des deutschen Sprachgebietes. Frankfurt am Main